

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule. — Gymnasium und praktisches Leben. — Momentbilder aus dem Betriebe einer Blindenschule. — Schmerzgeld und Schadenersatz. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 3.

Das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule.

Von Dr. phil. P. Rupert Hänni O. S. B.

(Fortsetzung.)

b) Deutsch und die alten Sprachen.

„Welche Stellung muß das Deutsche im Lehrplan der Zukunft einnehmen“? Diese Frage behandelt Prof. Dr. J. G. Sprengel, (Frankfurt a. M.) auf nicht weniger als 25 Seiten des genannten Werkes. Dabei unterläßt er es nicht, gegen das humanistische Gymnasium scharfe Bemerkungen fallen zu lassen, wie man sie vom deutschen Germanistenverband im allgemeinen und von seinem Mitglied Dr. Sprengel insbesondere schon vorletztes Jahr in der „Frankfurter-Schulzeitung“ Nr. 18, 19 und 20 zu hören gewohnt war.

Unser Gymnasium, so führt Dr. Sprengel aus, hat allerdings ideale Gesinnung entwickelt, aber es versäumt, diesen Idealismus mit der nationalen Gegenwart des Lebens zu verbinden. Neben der „antikisch begründeten“ muß eine „modern gerichtete Geistesbildung“ zu ihrem Rechte kommen. „Den Grundpfeiler einer bewußten einheitlichen deutschen Erziehung kann im Bunde mit einem national eingestellten und kräftig ausgebildeten Unterricht in der Geschichte und Erdkunde nur der deutsche Unterricht abgeben“. Er allein vermag in der Jugend ein herzliches Verständnis für die Eigenart und den Wert des deutschen Volkstums zu erwecken und Gegenwartserziehung im eigentlichsten Sinne des Wortes zu leisten. Die Stoffgebiete, auf denen er sich aufbaut, sind Sprache und Schrifttum.

Die Sprache ist der Spiegel der Nation. Leider hat der Deutsche diesem köstlichen Volksgut nicht immer die gebührende Wertschätzung zuteil werden